

Entspannte Suche nach Intensität

Das Musikfestival in Lockenhaus widmet sich Fragen der Zeit. Interpretiert werden Werke der Wiener Klassik, der Romantik und der Moderne.

Lockenhaus – Gustav Mahler hat formuliert, das „Beste in der Musik steht nicht in den Noten“, erst die inspirierte Auslegung des Notierten haucht also der verborgenen Botschaft Leben ein. Nun ist es allerdings so, dass im rasenden Konzertbetrieb bisweilen Zeit fehlt, sich in Werke zu vertiefen und abseits der virtuosierten Routine zum Erhellenden des Partiturwesens zu werden. Das Kammermusikfestival Lockenhaus, einst von Geiger Gidon Kremer gegründet, trägt in sich die Idee, Musikern für eine gewisse Zeitspanne jene Bedingungen zu offerieren, die zum Kern der Musik führen mögen.

Der gegenwärtige Leiter des Festivals, Cellist Nicolas Altstaedt, ist sich der Tradition bewusst: sich insgesamt nicht gestresst fühlen, gründlich proben und sich ein bisschen sesshaft fühlen – dies sei das Angebot an die Kollegen: „Es gibt niemanden, der hierher anreist, seine Starsonate abspult und wieder wegfährt“, meinte der Cellist im STAN-DARD-Interview. Wobei: Ohne Selbstlosigkeit seitens der Kollegen wäre dies alles unmöglich, „denn fürs Honorar können sie ohnedies nicht kommen – es gibt nämlich keines“.

In diesem Jahr geht es – sehr passend zum Ansinnen von Lockenhaus – um das Thema „Zeit“, wobei mythologische Figuren beschworen werden: Das Motto „Chronos – Kairos oder Vermessung des Unermesslichen“ wird dabei

unter anderem mit Werken von Tschaikowsky, Herbert Lachenmann, Franz Schubert, Anton Webern, Brahms und Beethoven gedeutet.

Chronos ist der Gott der Zeit, Kronos jener des günstigen Zeitpunktes. Legt man deren Wesenszüge auf die Musik um, geht es auch um die Wahl des adäquaten Tempos und gutes Timing – und natürlich um jene Zeit, die einem gegeben ist, das Wesentliche eines Werkes zu erahnen. Substanzvolles Musizieren? Es hat für Altstaedt „mit frischem Durchleben von Werken zu tun. Eine Komposition ist ja eine Vision, die man neu umzusetzen versucht.“ In Lockenhaus wird es versucht. Bis 15. Juli
p www.kammermusikfest.at